

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Feensee

**Auber, Daniel-François-Esprit
Scribe, Eugène
Duveyrier, Anne-Honoré Joseph
Karlsruhe, 1865**

2. Rezitativ und Cavatine

[urn:nbn:de:bsz:31-83541](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83541)

Chor.

Wohlan, wohlan!
So geh' Du uns voran,
Zeig' uns die rechte Bahn!

Konrad.

Nun komm', Albert!

Albert.

Nun ja, ich schließe mich Euch an.

Chor.

Ueber Berge und Felsenschlünde ic.

Albert.

Freunde, dringet muthig voran ic.

Konrad.

Auf der schwindelnden Bahn ic.

Nr. 2. Rezitativ und Cavatine.

Albert.

Hal sie gehen! ich bleib', und kann es nicht ergründen,
Welch' unnenbar Gefühl mich im Herzen verzehrt!
Was meine Seele ahnt, werd' ich es jemals finden?
Hat mich ein Traum getäuscht? Hat ein Wahn mich betört?
Des Wissens Drang fühlte' im Busen ich brennen,
Doch ach! wie leer ließ es mein sehneud' Herz!
Der Liebe Zaubermacht lernte ich kennen, —
Das Glück blieb fern, und mein Lohn war nur Schmerz.

Cavatine.

Liebliche Fee, du holdes Wesen,
Tochter der Luft, — o Engelsbild!
Bin ich einst zum Glück wohl erlesen?
Wird mein heißer Wunsch je erfüllt?

(Man hört sanfte Klänge von ferne.)

Horch! wer naht?
O holde Fee,
Schönste der Schönen,
Dich ruft mein Sehnen,
Komm', in Lieb' und Lust
Läß mich sterben an deiner Brust.

Willst Du mich hören?
Trost mir gewähren?
Komm', in Lieb' und Lust
Laß mich sterben an deiner Brust.

Act. 3. Scene und Chor der Feen.

Chor der Feen.

Schleier, Schleier,
Kleinode, uns so theuer!
Leite, leite
Unsern Flug in's Weite, —
Laß uns dahin
Ohne Hinderniß ziehen,
Wo, durch die Luft
Uns die Königin ruft.

Albert.

Horch! welche sanften Zauberklänge!
Lauschen wir! — Entzückt hört mein Ohr
Die süßen, lieblichen Gesänge, —
Drang, holde Feen, mein Ruf zu Euch empor?
Welch' Entzücken, welche Lust!
Ein Schauer, nie gekannt, hebt wonnig mir die Brust. —
Welch' holde Engelschaar schwebt dort am Himmelsbogen,
Und senkt sich, leisen Flugs, herab auf diesen Ort?
Gleich dem Schiffe, geschaukelt von friedlichen Wogen,
Trägt am Himmel der Hauch milder Weste sie fort.

Chor.

Wie sind diese Auen
So lieblich zu schauen!
Wie friedlich hier ruht
Des See's blaue Fluth!
Auf leichtem Gefieder,
Schwestern, steigt nieder,
Der Freude allein
Wägt Ihr heute Euch weih'n.

Feila.

Doch die Sterblichen stieh'n vor uns mit Angst und Beben,
Und zittern, scheuen Sinn's, vor dem Anblick der Fee'n,
Indes wir liebend sie umschweben,
Und stehs mit treuem Schutz an ihrer Seite steh'n.